

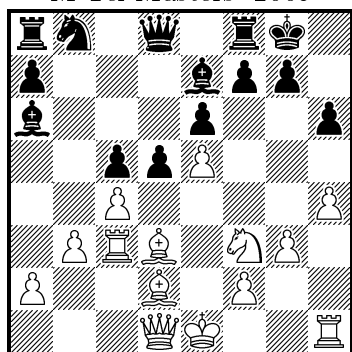


Liebe Schachfans,

die Reise durch das Wunderland des Schachproblems geht weiter! Wir wollen heute zwei echte Großmeisterpartien nach Problemotiven durchforsten und dann schauen, wie Problemkomponisten diese Motive zu Schachproblemen verdichtet haben.

Die erste Partie stammt aus dem Jahr 2005 und zeigt ein Motiv, das sicher jeder von Euch schon einmal gesehen hat, vielleicht sogar in einer eigenen Partie?!

9 Wesselin Topalow Ruslan Ponomarjow M-Tel Masters 2005



Stellung vor 15.Lb1

Topalow-Ponomarjow (M-Tel Masters 2005)

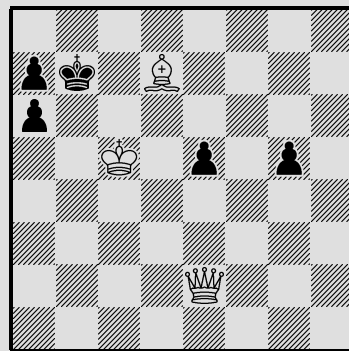
(← Klickt den Link auf eine Website zum Nachspielen.)

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.g3

La6 5.b3 Lb4+ 6.Ld2 Le7 7.Sc3 0-0 8.Tc1 c6 9.e4 d5 10.e5 Se4 11.Ld3 Sxc3 12.Txc3 c5 13.dxc5 bxc5 14.h4 h6 15.Lb1 f5 16.exf6 e.p. Lxf6 17.Dc2 d4 18.Sg5 hxg5 19.hxg5 dxc3 20.Lf4 Kf7 21.Dg6+ Ke7 22.gxf6+ Txf6 23.Dxg7+ Tf7 24.Lg5+ Kd6 25.Dxf7 Dxg5 26.Th7 De5+ 27.Kf1 Kc6 28.De8+ Kb6 29.Dd8+ Kc6 30.Le4+ 1-0

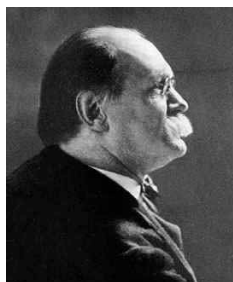
Der weißfeldrige Läufer zieht von d3 nach b1 (diese Situation zeigt das erste Diagramm), die weiße Dame setzt sich davor auf c2 (schaut Euch hierzu das zweite Diagramm an).

Testaufgabe

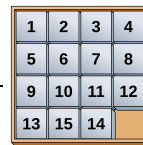


Schnellstes Matt?

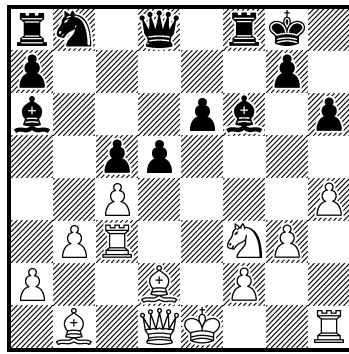
→ Aufgabe 10 auf Seite 10



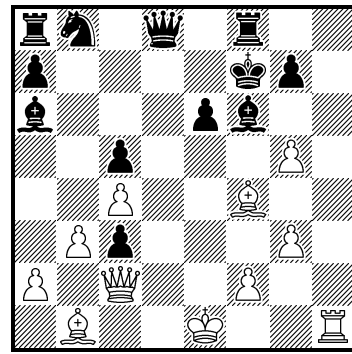
Samuel („Sam“) Loyd (30.01.1841 - 10.04.1911) wurde als jüngstes von neun Kindern in Philadelphia geboren und lebte ab seinem vierten Lebensjahr in New York. Dort begann er als Teenager mit dem Schach und veröffentlichte früh eigene Rätsel, mit denen er auch Preise gewann. Er begann eine Ingenieursausbildung, konnte jedoch mit dem Schach und Rätseln seinen Lebensunterhalt bestreiten, später war er zudem als Geschäftsmann tätig, unter anderem an der Wall Street. Auch als Parteschachspieler war er stark. Zu seinen bekanntesten Problemen zählen z.B. der „Exzelsior“ oder die Geschichte um König Karl XII. Er veröffentlichte viele mathematische Rätsel und Denksportaufgaben, z.B. das 15-Puzzle: Verschiebe unter Nutzung des leeren Feldes die Zahlenplättchen so, dass sie am Ende in richtiger Reihenfolge sind. Das leere Feld soll am Ende wieder unten rechts sein. Oder: In einem 6x6-Eierkarton dürfen orthogonal oder diagonal nur je zwei Eier in einer Reihe liegen. Wenn bereits zwei Eier schon in gegenüberliegenden Ecken liegen, wie viele können insgesamt in den Karton?



Die Dame besetzt also das Feld, welches der Läufer gerade überschritten hat, und droht in Richtung h7. Im Schachproblem ist es nun wichtig, dass dieses Motiv auch genutzt wird, die Dame also tatsächlich in Richtung h7 zieht und es nicht nur bei der Drohung bleibt! Auch das enthält unsere Partie, das dritte Diagramm zeigt die Stellung vor dem Themazug 21.Dg6+.



Stellung vor 17.Dc2



Stellung vor 21.Dg6+

Diese Kombination, bei der ein Langschrittler über einen Schnittpunkt (hier ist das c2) zieht, worauf eine eigene gleichschrittige Figur diesen besetzt, so dass beide in die gleiche Richtung wirken, nennt man **Turton**! Das funktioniert mit Dame, Turm und Läufer. Auch zwei Türme sind möglich, aber schwieriger!



Ist denn das Manöver 12.Txc3 nebst 17.Dc2 dann nicht auch ein Turton?

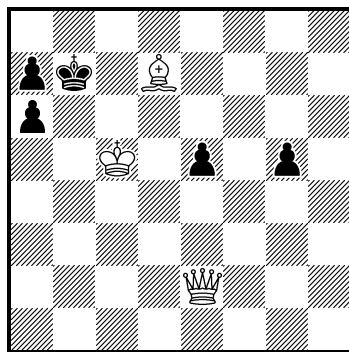


Im Ansatz ja, denn es ist gleichgültig, ob die erste Figur vorwärts oder rückwärts über den Schnittpunkt zieht. Aber die Kombination ist unvollständig, es fehlt die Nutzung in Richtung c8!

Der nach seinem Erfinder benannte **Turton** ist eines der häufigsten Problemotive und auch sehr partienah, wir zeigen dazu zwei Werke großer amerikanischer Meister aus dem 19. Jahrhundert.

Aufgabe 10 ist sehr sparsam, wie setzt man die Dame am effektivsten ein? Wir wissen jetzt ja, worauf es hinauslaufen soll, also: **1.Lh3!** (droht **2.Dg4** und **3.Dc8#**). War es das schon oder hat Schwarz eine effektive Verteidigung, **Kc7** variiert ja nur die Drohung? Er hat den Zug **a5** mit der Idee **a6**! Und nun ganz überraschend **2.Da6+ Kxa6 3.Lc8#** mit Ein-Läufer-**Mustermatt**! Dieses Topping hat unsere Partie natürlich nicht zu bieten.

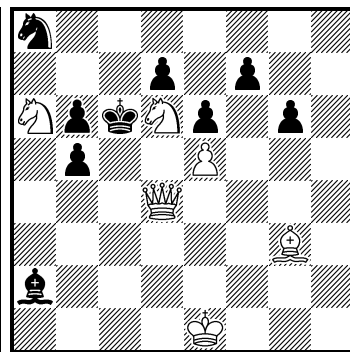
10 **Otto Wurzburg**
British Chess Magazine 1896



#3

(3+5) #4

11 **Samuel Loyd**
Saturday Courier 1856

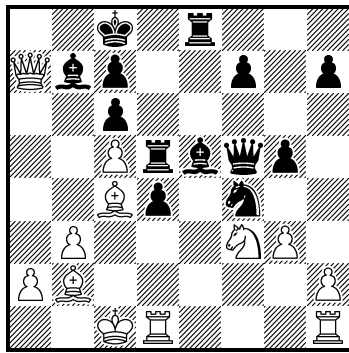


#4

(6+9)

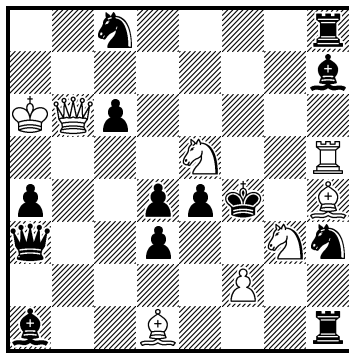
Sam Loyd (siehe Kasten) aus New York war der berühmteste Rätselerfinder aller Zeiten, Schachprobleme machten nur einen Teil seines Spektrums aus; er nahm auch Auftragsarbeiten für alle möglichen Rätselarten an und wurde so zum ersten hauptberuflichen Rätselerfinder; ein spannender Job, findet ihr nicht? Den **Turton** hat er nicht erfunden, aber er hat ihn in **Nummer 11** auf den Kopf gestellt! Hier macht die stärkere Figur Platz für die schwächere, in der Partie kaum vorstellbar! Die Lösung lautet einfach **1.Dg1!! 2.Lf2 3.Lxb6 4.Dc5#**. Schwarz hat keine wirkliche Verteidigung, nur die kleine Modifikation der Drohung **2.- Kd5 3.- Kxe5 4.Dd4#**.

12 Bartłomiej Macieja
Nils Grandelius
Rilton Cup 2011



Schwarz am Zug gewinnt!

13 Friedrich Chlubna
Probleemblad 1971
 1. ehrende Erwähnung



#3 (8+13)

Wir wechseln das Thema und betrachten ein sogenanntes **Räumungsoffer** in **Diagramm 12**:

Kennt ihr den schwedischen Großmeister Nils Grandelius, das ist der, welcher früher die coolen Rasta-Locken hatte? Nach extravaganter Eröffnung hatte er mit Schwarz im 22. Zug die Möglichkeit zu einem doppelten **Räumungsoffer** nach den untenstehenden Zügen. Wie könnte er das konkret umgesetzt haben?

Macieja - Grandelius (Rilton Cup 2011) 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.d4 exd4 4.Sd4 Sf6 5.Sxc6 bxc6 6.e5 De7 7.De2 Sd5 8.c4 La6 9.b3 g6 10.f4 g5 11.f5 0-0-0 12.Lb2 Sf4 13.De3 d5 14.Dxa7 Lb7 15.Sd2 Lg7 16.0-0-0 Lxe5 17.La3 Df6 18.Sf3 d4 19.Lb2 The8 20.c5 Dxf5 21.g3 Td5 22.Lc4

Schwarz fand hier 22.– Se2+!, das räumt unter Opfer das Feld f4. Und das wiederum ermöglicht nach 23.Lxe2 den Zug Lf4+! Jetzt ist die e-Linie freigeräumt, so dass es nach 24.gxf4 (Annahme des Opfers) mit 24.– Txe2 25.Td2 Txc5+ 26.Kd1 Txd2+ 27.Sxd2 Dg4+ 28.Ke1 d3 29.Kf2 Dxf4+ (nebst 0-1) zu Ende gehen konnte! Wir sehen also Feldräumungsoffer und Linienräumungsoffer hintereinandergeschaltet, erstaunlich!

Natürlich sind Problemkomponisten bestrebt, ein so schönes Thema gehäuft darzustellen. Und weil die schiere Masse allein nicht unbedingt befriedigend ist, bauen sie manchmal einen besonderen „Blubb“ ein. Schauen wir mal, ob wir so etwas hier in **Nummer 13** entdecken können!

Es löst **1.Dc5!** (droht **2.Sg6+ Lxg6 3.Dg5#**). Das ist schon mal ein Linienräumungsoffer! Die Varianten lauten **1.– Txd1 2.Lg5+ Sxg5 3.Th4#**, **1.– Te8 2.Tf5+ Lxf5 3.Sh5#** und **1.– Dxc5 2.Se2+ dxe2 3.Lg3#**. Das sind drei Feldräumungsoffer, und wo ist jetzt die Besonderheit? Nun, wenn man die Varianten genau betrachtet, erkennt man, dass der Läufer für den Turm räumt, der Turm für den Springer und schließlich der Springer für den Läufer. Natürlich immer unter Opfer!

Es handelt sich um einen **Zyklus**, dieser hier ist ein dreigliedriger Feldräumungszyklus! Problemkomponisten lieben Zyklen, sie haben etwas Kunstvoll-Strukturiertes an sich. Und dieser hier ist nicht ganz leicht zu entdecken, man muss nämlich herausarbeiten, dass die Drohung nicht dazu gehört!

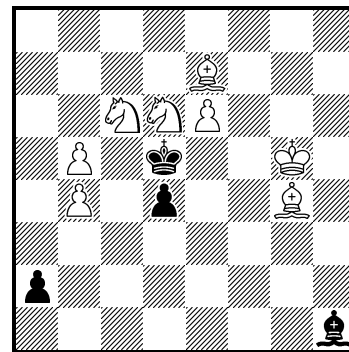
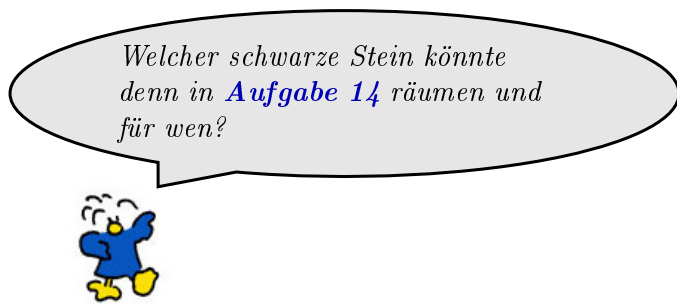
Welcher Begriff kommt Euch für so ein Konstrukt in den Sinn?



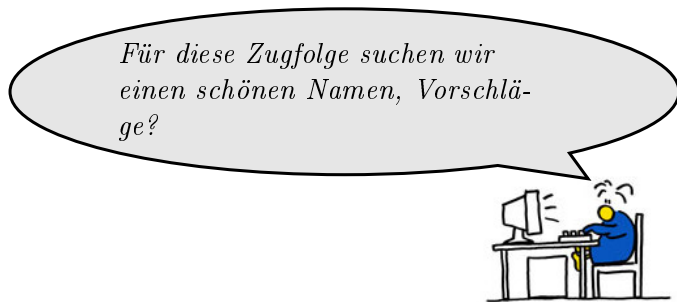
Im Parteschach sind Weiß und Schwarz gleichberechtigt (sieht man einmal vom weißen Anzugsrecht ab), im Problemschach mit der Forderung „Matt in n Zügen“ ist das nicht so: Die Zielsetzungen sind sehr verschieden; Weiß versucht die Forderung zu erfüllen, indem er in der angegebenen Zügezahl Matt setzt, und Schwarz möchte genau das verhindern! Schafft es Schwarz, das Matt auch nur um einen Zug hinauszuzögern, hat er zwar nicht „gewonnen“, war aber doch erfolgreich. Nehmen wir uns ein kleines, mehrstufiges logisches Wunderwerk vor, bei dem Schwarz erfolgreich kombinieren kann, wenn Weiß nicht aufpasst. Und dabei natürlich ein Räumungsoffer einsetzt.

Ihr könnt nun kurz einen Blick auf das letzte Diagramm werfen, noch ohne nach der Lösung zu suchen, und einen Tipp zu folgender Frage abgeben:

14 **Stephan Eisert**
Hans Peter Rehm
Schacholympiade Dresden
 2008
 1. Lob



Wie wir in der Lösung sehen werden, räumt der schwarze Bd4 die lange Diagonale für eine zukünftige Dame auf a1! Im ersten Schritt der Lösung muss man erkennen, dass **1.Kf6** nebst **2.Le6** #6 (8+4) matt wäre, wenn nicht der eigene Bauer auf e6 stören würde. Diesen kann man mit einem bekannten Trick aber entfernen, und der geht so: **1.Le2** (droht **2.Lc4#**) **Kxe6** **2.Lg4+** **Kd5**. Die Ausgangsstellung ohne den Be6 ist wieder erreicht!



Klar, hin und her, das erinnert sehr an ein **Pendel**! Nur funktioniert das hier nicht, noch nicht! Denn jetzt spielt Schwarz seinen Trumpf und streut Sand ins Pendelgetriebe: **1.Le2?** **d3!**, das ist nicht nur Zeitgewinn, dieser würde gar nicht ausreichen, sondern eben auch ein Räumungsoffer. Es geht weiter mit **2.Lxd3** **Kxe6** **3.Lf5+** **Kd5** **4.Kf6**

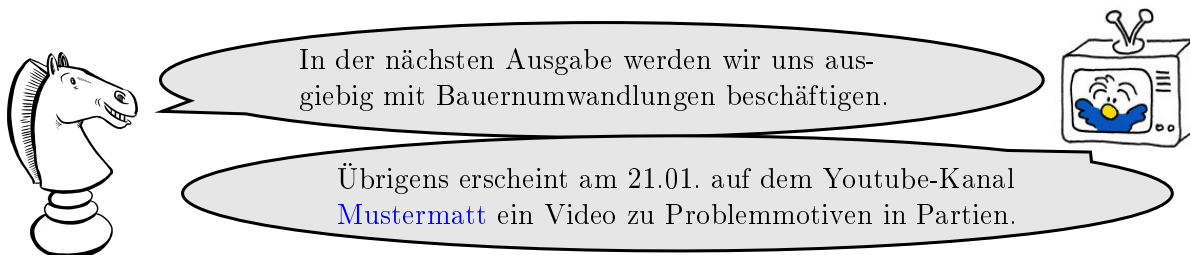
a1D+!. Um in 6 Zügen mattsetzen zu können, muss sich Weiß etwas einfallen lassen. Er könnte versuchen, die Damenumwandlung zu verhindern oder zu entschärfen, und er könnte das gleich am Anfang oder etwas später in der Lösung tun. Letztendlich funktioniert das hier aber nur, wenn er gleich zu Beginn eine Springerumwandlung erzwingt!

1.Ld1! (droht **Lc2#**) **a1S** **2.Le2** (droht **Lc4#**) **d3** **3.Lxd3** **Kxe6** **4.Lf5+** **Kd5** **5.Kf6** nebst **6.Le6#**.

Der Springer kann keine Dame mehr werden, und das schwarze Bauernopfer ist jetzt nur noch nutzloser Zeitgewinn!

Diese logische Aufgabe besteht also aus dem **Hauptplan** Kf6 nebst Le6 und zwei Vorplänen. Der erste, also das Zugpaar 1.Ld1 a1S ist nötig, weil Schwarz den zweiten **Vorplan** - beginnend mit Le2 - noch mit einem Räumungsoffer kontern kann!

Schachprobleme, bei denen Schwarz richtig kombinieren darf, sind relativ selten anzutreffen und gelten als Delikatessen!



Auflösung der Loyd-Rätsel: Die Hälfte der Anfangsverteilungen des 15-Puzzle ist nicht lösbar, darunter die von Loyd gegebene. Wie gemein! In den Eierkarton passen 12 Eier.